

40. CDH-VERTRIEBSBAROMETER

Weitere Verschlechterung der Lage bei rückläufigen Umsätzen, aber weniger pessimistische Erwartungen

Im 40. Online-Vertriebsbarometer im Juli 2024, wurde die aktuelle Geschäftslage zum ersten Mal seit langem von einem etwas größeren Anteil der teilnehmenden Handelsvertreter mit schlecht als mit gut oder sehr gut beurteilt. Die positiven Beurteilungen waren gegenüber dem vergangenen Frühjahr erneut deutlich rückläufig, während der Anteil negativer Beurteilungen entsprechend anstieg. Der Anteil der befriedigenden Bewertungen sank dagegen nur geringfügig auf 40,3%.

Der Rückgang positiver Beurteilungen gilt in gleichem Maße auch für die jeweilige Branchenlage. Der gegenüber dem Frühjahr nahezu unveränderte Anteil der schlechten Beurteilungen (34,4%) der Branchenlage übertrifft nun die der rückläufigen guten und sehr guten (14%) bei weitem. Eine absolute Mehrheit der Teilnehmer von 51,6% beurteilt allerdings die Lage ihrer Branche mit befriedigend. Die kurzfristigen und mehr noch die langfristigen Geschäftsaussichten werden dagegen weniger kritisch beurteilt als im letzten Frühjahr, wobei die langfristigen Perspektiven sogar von weit mehr Handelsvertretern optimistisch (36,2%) als pessimistisch (12,7%) gesehen werden. Kurzfristig erwartet dagegen nur knapp jeder Zehnte eine Verbesserung, nahezu jeder dritte Teilnehmer dagegen eine Verschlechterung.

Im Gesamtdurchschnitt der Teilnehmer sind die Anteile der sehr guten (-3,6%) und der guten (-0,2%) Beurteilungen der eigenen aktuellen Geschäftslage zusammen um 3,8 Prozentpunkte gegenüber dem letzten Frühjahr auf jetzt insgesamt 28,9% zurückgegangen. Der Anteil der schlechten Beurteilungen stieg etwas stärker von 26,7% auf 30,8%. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen waren bei allen Beurteilungen in diesem Sommer noch größer als üblich. Trotz des negativen Gesamttrends hat sich aber in 6 der 14 Branchen die aktuelle Situation gegenüber dem Frühjahr mehr oder weniger stark verbessert. In 7 Branchen lagen die Anteile positiver Beurteilungen deutlich über dem Gesamtdurchschnitt.

In den Branchen Schuhe und Lederwaren sowie Sportartikel stieg der Anteil der guten und sehr guten Beurteilung der Geschäftslage um 52,8% bzw. 7,1% auf deutlich

überdurchschnittliche 75% bzw. 50%, bei deutlich rückläufigen Anteilen von 25% bzw. 0% negativer Beurteilungen. Ebenfalls sehr positiv hat sich die Geschäftslage im Sammelbereich Andere und der Bekleidungsbranche entwickelt. Hier sank zwar der Anteil sehr guter Lagebeurteilungen von 5,7% auf 4,5% bzw. er blieb bei 0%. Dafür legte aber der Anteil guter Bewertungen um 9,5% auf 40,9% bzw. um 10,6% auf 37,5% zu. Dabei sank im Sammelbereich andere auch der Anteil negativer Beurteilungen um 10,4% auf deutlich unterdurchschnittliche 18,2%.

Eine positive Entwicklung der Geschäftslage war auch in der Branche Papier, Verpackung, Büro, Druck und in der Möbelbranche festzustellen. In der erstgenannten Branche wuchsen bei unverändertem Anteil (22,2%) guter die sehr guten Beurteilungen von 0% auf 11,1%. Der Anteil schlechter Bewertungen fiel entsprechend von 11,1% auf 0%. Die Lage in der Möbelbranche blieb zwar insgesamt nur durchschnittlich, aber der Anteil guter Beurteilungen wuchs um 10,7% auf ein Viertel und die schlechten Beurteilungen gingen um 27,4% auf ein Viertel zurück. Die andere Hälfte der Möbel-Handelsvertreter und damit 16,7% mehr als im Frühjahr, bewertete ihre Geschäftslage mit befriedigend. Auch wenn man die Differenz zwischen guten und sehr guten Beurteilungen einerseits und schlechten Beurteilungen der Geschäftslage andererseits betrachtet, schneiden die fünf erstgenannten Branchen, also nicht die Möbelbranche, die zusammen aber nur 22,2% der Teilnehmer ausmachten, am besten und weit überdurchschnittlich ab.

Das gilt, in geringerem Ausmaß, auch für die Branchen Elektrotechnik und Nahrungs- und Genussmittel mit zusammen 18,1% der Teilnehmer. Einem Rückgang der guten Beurteilungen von den Elektrotechnikern um 10,6 Prozentpunkten auf 21,7% standen gleichzeitig ein Zuwachs der sehr guten Bewertungen um 5,5 auf 8,7% und ein Rückgang der negativen Lagebeurteilungen um 7,3 auf 21,7% gegenüber. Mit 35,3% guten gegenüber 23,5% schlechten Lagebewertungen waren diese auch in der Nahrungs- und Genussmittelbranche überdurchschnittlich gut, trotz eines Rückgangs der (sehr) guten Beurteilungen gegenüber vergangenem Frühjahr um 27,3 und eines Anstiegs der negativen Einschätzungen um 11 Prozentpunkte.

Daran gemessen, waren die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage in allen anderen sechs Branchen mit insgesamt 54,3% der Teilnehmer mehr oder weniger schlechter als der Durchschnitt. Zwar wuchs der Anteil guter und sehr guter Lagebeurteilungen in der Branche Maschinen und Industrieausrüstung um 4,7 auf überdurchschnittliche 32,2%. Die negativen Bewertungen wuchsen aber gleichzeitig um 17,7 auf 45,2%. In der Baubranche war der Anteil positiver Beurteilungen mit 22,9% zwar spürbar um 12,9% zurückgegangen und unterdurchschnittlich, die negativen Lagebewertungen blieben aber trotz des Anstiegs um 6,1%, mit 28,9% auch noch knapp unter dem Durchschnittswert.

Besonders schlimm erwischte es dagegen die Handelsvertreter der Branchen Textilerzeugnisse, GPK/Haushaltswaren und Zulieferindustrie. Die Anteile der schlechten Beurteilungen sind hier drastisch um 27,1 auf 70% (Textilerzeugnisse), um 36,7 auf 50% (GPK/Haushaltswaren) und um 16,9 auf 43,8% (Zulieferindustrie) angestiegen. Die Anteile der guten (ohne sehr gute) Bewertungen sind entsprechend um 11,4 auf 10%, bzw. um 15 auf 25% und um 20,6 auf 6,3% eingebrochen.

Einschätzungen der jeweiligen Branchenlage ebenfalls weiter verschlechtert

Ebenfalls erneut verschlechtert, haben sich gegenüber dem vergangenen Frühjahr die gegenüber der Geschäftslage immer deutlich kritischeren Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage mit einem 3,8-prozentigen Rückgang der (sehr) guten Einschätzungen auf zusammen nur noch 14%. Der Anteil der schlechten Beurteilungen von 34,4% blieb nahezu unverändert, während der Anteil der befriedigenden Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage um 3,7% auf 51,6% wuchs.

Nur in drei Branchen gab es eine per Saldo bessere Einschätzung der Branchenlage als im Frühjahr. Allen voran die Möbelbranche mit einem Anstieg des Anteils guter Beurteilungen von null auf 16,7% bei einem Rückgang der schlechten Einschätzungen um 33,4% auf 33,3%. Darauf folgt die Elektrotechnikbranche mit einem Zuwachs guter und sehr guter Bewertungen der Branchenlage um zusammen 2,3% auf insgesamt 21,7% und einem Rückgang des Anteils der schlechten Einschätzungen um 14,9% auf 17,4%. Auch im Sammelbereich Andere überwiegt mit 27,2% (-4,2%) trotz eines Rückgangs der Anteil (sehr) guter Beurteilungen der Branchenlage wieder den Anteil der deutlich rückläufigen (-12,1%) schlechten Einschätzungen mit 13,6%.

In allen anderen elf Branchen verringerten sich entweder die Anteile der positiven und erhöhten sich die Anteile der negativen Beurteilungen oder der Rückgang positiver Beurteilungen war stärker, als der Rückgang negativer Einschätzungen bzw. der Anstieg negativer Bewertungen übertraf den Zuwachs der positiven Einschätzungen, wenn auch in jeweils sehr unterschiedlichem Ausmaß. Von den Handelsvertretern dieser elf Branchen bewerteten immerhin die Teilnehmer aus fünf Branchen überdurchschnittlich oft die Branchenlage mit gut. Und zwar in den Branchen Schuhe und Lederwaren (25%), Nahrungs- und Genussmittel (17,6%), GPK/Haushaltswaren und Medizinprodukte/Gesundheitswesen (je 16,7%) und Bauwesen mit 15,6%. In der Branche Maschinen und Industrieausrüstung lag dieser Anteil nur bei 12,9% und in allen übrigen fünf Branchen beurteilte niemand (!) die Lage seiner Branche mit gut oder sehr gut.

Dafür übertraf in sieben Branchen der Anteil der schlechten Beurteilungen der Branchenlage den ohnehin schon hohen Gesamtdurchschnitt von 34,4% mehr oder weniger deutlich. Am höchsten lag deren Anteil in den Branchen Textilerzeugnisse mit 80%, Bekleidung mit 75%, Schuhe und Lederwaren mit 50% und GPK/Haushaltswaren mit

41,7%. Nur wenig über dem Gesamtdurchschnitt lag der Anteil schlechter Beurteilungen der Branchenlage in den Branchen Maschinen/Industrieausrüstung mit 38,7%, Zulieferindustrie mit 37,5% und Nahrungs- und Genussmittel mit 35,3%. Eine befriedigende Branchenlage wurde überdurchschnittlich häufig von den Handelsvertretern der Sportartikelbranche (83,3%), der Branche Papier, Verpackung, Büro, Druck (77,8%), der Zulieferindustrie (62,5%), der Elektrotechnik (60,9%) und dem Sammelbereich Andere mit 59,1% angegeben.

Zukunftserwartungen weniger pessimistisch

Etwas kritischer als die Lagebeurteilungen aber etwas weniger pessimistisch als im vergangenen Frühjahr sind die kurzfristigen Geschäftserwartungen der teilnehmenden Handelsvertreter. Der Anteil derjenigen, die eine kurzfristige Verschlechterung erwarteten, sank um 4,5% auf 31,8%. Gleichzeitig ging auch der Anteil der Teilnehmer, die kurzfristig eine Verbesserung erwarteten geringfügig um 0,4% auf 9,5% zurück. Der Anteil der Handelsvertreter, die kurzfristig keine Veränderung erwarteten, erhöhte sich kräftig um 5,7% auf 54,1%.

Langfristig gehen mit 36,2% noch mehr (+3,5%) der teilnehmenden Handelsvertreter von einer Besserung aus als im Frühjahr. Der Anteil der Handelsvertreter mit schlechteren langfristigen Geschäftserwartungen ging gegenüber dem Frühjahr aber nur wenig (-1,1%) auf 24,9% aller Teilnehmer zurück. Keine langfristige Veränderung erwarten 26,2% (-0,1%) der Befragten. Die langfristigen Erwartungen sind damit insgesamt deutlich optimistischer, als die kurzfristigen.

Im Hinblick auf die kurzfristigen Perspektiven sind die Anteile der Optimisten und der Pessimisten in jeweils sieben Branchen höher, als der jeweilige Gesamtdurchschnitt. Bei den kurzfristigen Geschäftserwartungen gibt es mit 18,2% die meisten Optimisten im Sammelbereich Andere, gefolgt von der Möbelbranche und der Branche Medizinprodukte/Gesundheitswesen mit jeweils 16,7%, der Branche Maschinen/Industrieausrüstung mit 12,9%, der Bekleidungsbranche mit 12,5%, der Nahrungs- und Genussmittelbranche mit 11,8% und der Branche Papier, Verpackung, Büro, Druck mit 11,1%. Ansonsten erwarten noch 8,7% der Elektrotechniker, 8,3% der Handelsvertreter aus der GPK/Haushaltswarenbranche, 6,3% der Handelsvertreter aus der Zulieferindustriebranche und 4,4% aus der Baubranche eine kurzfristige Verbesserung der Geschäftslage. In den übrigen drei Branchen(Textilerzeugnisse, Sportartikel, Schuhe und Lederwaren) rechnet noch niemand mit einer kurzfristigen Verbesserung.

Die höchsten Anteile der Pessimisten, noch über dem ohnehin immer noch hohen Gesamtanteil von 31,8%, gab es bei den kurzfristigen Erwartungen in der Baubranche mit 46,7%, der Elektrotechnikbranche mit 43,5%, der GPK/Haushaltswarenbranche mit 41,7%,

der Bekleidungsbranche und der Zulieferindustriebranche mit jeweils 37,5% sowie den Branchen Papier, Verpackung, Büro, Druck und Textilerzeugnisse mit jeweils 33,3%. Von den Handelsvertretern der Möbelbranche, der Schuh- und Lederwarenbranche und der Branche Medizinprodukte/Gesundheitswesen rechnet dagegen niemand mit einer kurzfristigen Verschlechterung der Geschäftslage. Mit Werten zwischen 29,4% (Nahrungs- und Genussmittel) und 16,7% (Sportartikel) liegen die Anteile der Pessimisten in den übrigen vier Branchen mehr oder weniger deutlich unter deren Gesamtanteil.

Bei der Beurteilung der langfristigen Geschäftsaussichten gibt es ebenfalls große Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen. Überdurchschnittlich viele Handelsvertreter der Branchen Maschinen und Industrieausrüstung (54,8%), Bauwesen (53,3%), dem Sammelbereich Andere (45,5%), und der Möbelbranche (41,7%) erwarten langfristig bessere Geschäftsaussichten. Bei den Handelsvertretern für Sportartikel und Medizinprodukte/Gesundheitswesen liegt der Anteil der Optimisten mit 33,3% nur knapp unter dem Gesamtdurchschnitt. Deutlicher unterdurchschnittlich häufig sind langfristig optimistische Erwartungen unter den Handelsvertretern aus den übrigen acht Branchen festzustellen. Deutlich am geringsten ist der Anteil der Optimisten mit 8,7% bei den Elektrotechnikern und mit 11,1% bei den Handelsvertretern für Papier, Verpackung, Büro, Druck. In den übrigen sechs Branchen liegt deren Anteil zwischen 20% (Textilerzeugnisse) und 29,4% (Bekleidung), bei einem 25-prozentigem Anteil in den vier restlichen Branchen.

Der Anteil der Handelsvertreter, die ihre langfristigen Geschäftsaussichten negativ beurteilen, ist in den Branchen Sportartikel (66,7%), Papier, Verpackung, Büro, Druck (55,6%), Textilerzeugnisse und GPK/Haushaltswaren(je 50%), Bekleidung (37,5%) und Medizinprodukte/Gesundheitswesen (33,3%) am höchsten und deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 24,9%. Knapp über diesem Durchschnitt mit langfristig negativen Geschäftserwartungen liegt der Anteil von 26,1% der Elektrotechniker und leicht darunter deren Anteile in der Baubranche (24,4%) und der Branche Maschinen/Industrieausrüstung (22,6%). Deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt liegt der Anteil der Pessimisten dagegen in den Branchen Nahrungs- und Genussmittel (17,6%), Zulieferindustrie (6,3%) und dem Sammelbereich Andere (9,1%). Von den Handelsvertretern aus der Möbel- und der Schuh- und Lederwarenbranche rechnet sogar niemand langfristig mit einer Verschlechterung der Geschäftslage. Die Beurteilung der langfristigen Perspektiven ihrer Branche traute sich allerdings mehr als jeder achte (12,7%) Teilnehmer nicht zu, wobei deren Anteil unter den Handelsvertretern der Zulieferindustrie mit 31,3% am höchsten war.

Vermittelter Warenumsatz weiterhin deutlich rückläufig

Im aktuellen Vertriebsbarometer wurde auch die Entwicklung des vermittelten Warenumsatzes im letzten abgeschlossenen Vorquartal (II 2024) gegenüber dem Quartal davor (I 2024) erhoben. Im letzten abgeschlossenen Quartal konnten 20,4% (+2,0%

gegenüber der Frühjahrserhebung) der beteiligten Handelsvertreterbetriebe ihren vermittelten Warenumsatz um bis zu 10 Prozent gegenüber dem Vorquartal steigern. Nur noch 5,9 % (-1,1%) der Teilnehmerbetriebe konnten ihren vermittelten Warenumsatz um 11% bis 30%, aber 1,8% der Teilnehmer (+0,5%) sogar um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal steigern. Insgesamt gelang also 28,1% (+1,4%) der Handelsvertreter eine Steigerung ihres vermittelten Warenumsatzes.

Dagegen mussten im zweiten Quartal 2024 jetzt 30,3% (-1,1%) der teilnehmenden Handelsvertreter einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes um bis zu 10 Prozent und sogar 25,3% (+2,4%) der Teilnehmer einen Rückgang von 11 bis 30 Prozent hinnehmen. Der Anteil der Handelsvertreter, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, ist gegenüber unserer letzten Frühjahrserhebung von 12,7% auf 11,8% zurückgegangen. Der Anteil von allen Teilnehmerbetrieben, die im zweiten Quartal einen Rückgang des vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen hatten, lag mit 67,4% (+0,4%) also wiederum deutlich höher, als der 28,1-prozentige Anteil derjenigen, die ihren vermittelten Warenumsatz im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal steigern konnten.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen waren auch hier sehr groß. Überdurchschnittlich viele Handelsvertreter aus den Branchen Nahrungs- und Genussmittel (58,8%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (50%), Papier, Verpackung, Büro, Druck (44,4%), Elektrotechnik (34,7%), Sportartikel (33,4%), Möbel (33,3%) und dem Sammelbereich Andere (31,8%) konnten im zweiten Quartal 2024 Umsatzsteigerungen erzielen. Einem leicht überdurchschnittlichen Anteil der Teilnehmer aus der Branche Maschinen und Industrierausrüstung (29,1%) gelang das ebenfalls. Der Anteil der Handelsvertreter mit Umsatzsteigerungen lag in den Branchen Textilerzeugnisse (10%), Bekleidung (12,5%), Bauwesen (13,3%) und Zulieferindustrie (18,8%) dagegen weit unter dem Gesamtdurchschnitt von 28,1%. Mit 25% lag der Anteil der Handelsvertreter, die im zweiten Quartal 2024 ihren vermittelten Warenumsatz steigern konnten, in den Branchen GPK/Haushaltswaren sowie Schuhe und Lederwaren dagegen nur leicht unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die Mehrheit von 67,4% der teilnehmenden Handelsvertreter musste im zweiten Quartal 2024 erneut erhebliche Rückgänge ihres vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal hinnehmen. Zwar blieb in sechs Branchen der Anteil der Teilnehmer mit Umsatzrückgängen deutlich unter diesem hohen Gesamtdurchschnitt, davon in der Nahrungs- und Genussmittelbranche (41,2%), dem Sammelbereich Andere (49,9%) und Branche Medizinprodukte/Gesundheitswesen (50%), bei nicht mehr als der Hälfte. Mit zwei Dritteln der Handelsvertreter für Möbel und Sportartikel war dort ein leicht unterdurchschnittlicher Anteil von Umsatzrückgängen betroffen. Besonders häufig

hatten dagegen die Handelsvertreter für Textilerzeugnisse (90%), Bekleidung (87,5%), der Baubranche (82,2%), aus der Zulieferindustrie (81,3%) und für GPK/Haushaltswaren und für Schuhe und Lederwaren (je 75%) unter Umsatzrückgängen zu leiden.

Hinweise zum besseren Verständnis der Ergebnisse

An diesem 40. Vertriebsbarometer beteiligten sich 221 CDH-Mitgliedsunternehmen. Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Davon gehörten mit 70 Teilnehmern 31,7 Prozent den drei technischen Branchen Elektrotechnik (23), Maschinen und Industrieausrüstung (31) und Zulieferindustrie (16) an. Besonders viele Teilnehmer (45 bzw. 20,4%) kamen aus den Baubranchen. Auf die sechs Konsumgüterbranchen Bekleidung (8), GPK/Haushaltswaren (12), Lederwaren/Schuhe (4), Möbel (12), Nahrungs- und Genussmittel (17) und Sportartikel (6), entfielen mit 59 bzw. 26,7% der Teilnehmerbetriebe. Von den übrigen 47 Teilnehmern, gehörten 22 zum Sammelbereich „Andere“. Die übrigen 25 Befragten verteilen sich auf die drei restlichen Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (6), Papier-Verpackung-Büro-Druck (9), und Textilerzeugnisse (14). Das muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Fast 29% der Teilnehmer beurteilten ihre eigene aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. So positiv beurteilten aber nur 14% auch die aktuelle Lage ihrer Branche. Über 40% bzw. 51,6% der befragten Handelsvertreter hielten ihre Geschäfts- bzw. Branchenlage für befriedigend. Der Anteil der schlechten Beurteilungen der Geschäfts- und Branchenlage stieg um 4,1% auf 30,8 bzw. um 0,1% auf 34,4%.
- Fast jeder zehnte Teilnehmer (9,5%) rechnet kurzfristig mit einer Verbesserung der Geschäftslage, kaum weniger (-0,4%) als im Frühjahr. Keine Änderungen erwartet kurzfristig mehr als die Hälfte (54,1%) der befragten Handelsvertreter (+5,7%). Kurzfristige Verschlechterungen erwarten mit 31,8% deutlich weniger (-4,5%) Handelsvertreter als im vergangenen Frühjahr.
- Die langfristigen Perspektiven beurteilte mit über 36% mehr als ein Drittel der Teilnehmer positiv, deutlich mehr als im letzten Frühjahr. Nahezu unverändert (26,2%), war der Anteil der Befragten, die langfristig keine Änderung erwarteten. Der Anteil der Pessimisten verringerte sich geringfügig um -1,1% auf 24,9% der Befragten.
- Der Anteil der Teilnehmerbetriebe mit einer Steigerung des vermittelten Warenumsatzes im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal ist mit +1,4% auf 28,1% leicht gewachsen. Der 67,4-prozentige Anteil derjenigen, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes hinnehmen mussten, ist mit +0,4% nahezu unverändert.

- Von den 221 teilnehmenden Handelsvertreterbetrieben wurden 15 (6,8%) von ihren vertretenen Unternehmen und 22 (10%) von ihren Kunden im Sinne von Abnehmern bereits mit Wünschen oder Forderungen konfrontiert, ihr Geschäft nachhaltig zu führen, einer davon von beiden Seiten. 185 Teilnehmer (83,7%) waren davon nicht betroffen.

Berlin, August 2024